



Gesunde Bewegung und ein Sportangebot, das Spaß macht, ist ein Luxus für viele Kinder und Jugendlichen in Indien. Umso mehr freuten sie sich über das Angebot, sich beim Agility-Training (links) einmal richtig auszupowern oder konzentriert über die Slack-Line zu balancieren.

„Du musst zurückkommen“

Maria Kasselmann und Dirk Witte brachten Kinder in Indien in Bewegung

TOP HAGEN. „Du musst zurückkommen! Ich kann ja nicht zu dir kommen...“ Die schlichten Abschiedsworte eines 16-Jährigen haben sich Maria Kasselmann ins Gedächtnis gebrannt. Drei Wochen verbrachte sie zuvor in einer Region, in der schon das vermeintlich Selbstverständliche ein kostbares Geschenk ist.

Im Jahre 2009 wurde die Lehrerin bei einem Urlaub in der südindischen Provinz Kerala auf die katastrophalen Zustände der kleinen Dorfschulen aufmerksam. Seither verbringt sie alljährlich mehrere Wochen in Indien, um unter dem Dach des Vereins „Freunde indischer Kinder“ Schulen zu unterstützen und kindgerecht auszustatten (der Südkreisler berichtete). Sie sorgte für Tische und Bänke, für Schulmaterialien, Spielsachen und vor allem auch für Sportgeräte. Denn Angebote zur Bewegung fehlten für die Dreis- bis Sechsjährigen völlig.

Die eklatanten Folgen sta-

chen der international erfolgreichen Dressurreiterin sofort ins Auge: „Die Kinder waren in Motorik, Gleichgewichtssinn und Koordination sehr zurückgeblieben!“ Schon eine einfache Übung - sich einen Ball zuzurollen etwa - bedeutete für die Jungen und Mädchen eine Herausforderung. Maria Kasselmann schaffte Bälle, Hüpfbälle und Fahrräder heran, sorgte für eine bewegungsfördernde Gestaltung des Außengeländes und schulte die Lehrkräfte, die nun Bewegungsspiele und „bewegte Pausen“ in ihren Unterricht einbauen.

Doch Sportunterricht und

ein aktives Freizeitangebot sind in der südindischen Provinz nicht nur für die jüngeren Kinder ein Fremdwort. Denn auch in den staatlichen Schulen für die über Sechsjährigen steht der Sport nicht auf dem Lehrplan. Und schon ein Fußball, um in der Freizeit ein wenig mit Freunden zu kicken, ist eine uner-schwingliche Anschaffung.

„Manchmal schenken Touristen den Jugendlichen einen Ball“, bemerkte Maria Kasselmann. Die Begeisterung, die ein so einfaches Geschenk auslöst, bestärkte sie in dem Wunsch, mit einem Sportprojekt nachhaltig eine Veränderung zu bewirken.

Einen kompetenten Mitstreiter fand sie dabei in dem renommierten Sportwissenschaftler Dirk Witte. Gemeinsam füllten sie zwei große Seesäcke mit Sportmaterialien und flogen - mit einer Sondergenehmigung für 35 Kilogramm Übergepäck - nach Indien.

Die anfängliche Skepsis der Kinder und Jugendlichen schwand schnell: Aus dem überschaubaren Kreis von zunächst 20 Jungen wurden schließlich über 90 junge Sportler, die sich drei Wochen lang nachmittags von Dirk Witte in Bewegung bringen ließen. Mit wachsender Begeisterung traten sie an

das neue Beachvolleyballnetz, griffen zu Feldhockeyschlägern und übten bei Agility-Training und Kung Fu Koordination und Konzentration.

Auch die ersten Mädchen fanden sich bereits ein und balancierten mutig über die Slack-Line. Für die Nachhaltigkeit des Projektes ist gesorgt. Denn nicht nur die Sportgeräte bleiben - gut verschlossen - vor Ort. Dirk Witte schulte auch einen einheimischen Trainer, der das Sportangebot weiterführt. Und ein weiteres Projekt, das insbesondere die Mädchen ansprechen soll, ist bereits geplant.

„Du musst zurückkommen!“ Diesen Wunsch der Kinder und Jugendlichen erfüllt Maria Kasselmann gerne. Schließlich hat sie längst ihr Herz an Indien verloren. Und ihre Hilfe zur Selbsthilfe ist noch lange nicht abgeschlossen. Über ihr Projekt und das eingerichtete Spendenkonto informiert die Homepage www.maria-kasselmann.de.



Ein starkes Team: Maria Kasselmann (rechts), der einheimische Trainer und Dirk Witte (hinten von rechts) brachten in der südindischen Provinz Kerala die Kinder und Jugendlichen mit einem nachhaltigen Sportprojekt in Bewegung. Fotos: privat mann.de.